

nach nicht verloren hat, theils auch als Privatgesellschaft der öffentlichen Kritik entzogen ist, wiewohl ich recht gern zugebe, daß er ihr prüfendes Auge nicht zu scheuen brauchte. — Das Orchester ist trefflich besetzt, ja einzelnen Mitgliedern fehlt es nicht an eminentem Talente; nur bei den Messinginstrumenten, vorzüglich den Hörnern, kommen wie fast überall, so auch hier, kleine Fehler zuweilen vor. — Der vorzüglich durch seine Symphonien rühmlichst bekannte Componist E. G. Müller leitet das Orchester mit der an ihm gewohnten Umsicht, Ruhe und Sicherheit, was um so schwieriger ist, da die Elemente desselben auf die mannichfaltigste Weise zusammengesetzt sind und hier unter Einer Fahne Mitglieder des großen Orchesters, Mitglieder verschiedener Musikchöre und bloße Dilettanten vereinigt stehen.

Was nun aber die Musikstücke und Concerte betrifft, die uns in diesem zehnten Jahrescyclus vorgeführt wurden, so hörten wir etliche 70 Werke der verschiedensten Meister, nämlich:

1) 16 Symphonien, und zwar 6 von Beethoven (die Eroica, Pastoral, D-dur, C-moll, F- und A-dur-Symphonie), 3 von Mozart (G-moll, G- und Es-dur), 2 von Haydn (die Militair- und Es-dur-Symphonie), 2 von E. G. Müller (D-dur und C-moll), 1 von Anton Ebert, 1 von Säglichsbeck und 1 von Victor Claus (die beiden letztern neu.)

2) 25 Ouvertüren, nämlich: 4 von Mozart (Zauberflöte 2mal, Titus, Figaro), 4 von Beethoven (Coriolan, Lenore, und 2 Concertouvertüren), Gluck's Iphigenia in Teunis, Spohr's Faust, Marschner's Wampyr, Mendelsohn's Bartholdi's „Sommerachtsraum“ und seine „Hebriden“, 4 von Cherubini (Wasserträger, Ledoiska, Janiska, Anakreon), 1 von Kalliwoda, 2 von E. G. Müller, 1 von Fränzl (Carlo Fiorab), Weber's Jubelouvertüre (2mal), Feska's Cantemira und eine von Sebast. Bach.

3) Ferner hörten wir Concerte für fast alle Instrumente und von den verschiedensten Meistern. So spielte Herr Ulrich ein prachtvolles Concert von Beethoven und Lubin's herrliche Violinvariationen, Herr Winter das berühmte und schwierige Concert in Form einer Gesangscene von Spohr, Herr Rosenkranz 2 Concerte für die Clarinette von Iwan Müller und Mozart. Herr Weisenborn ein Concert für das Fagott von Jacobi, die

Herrn Plaidy und Ulrich Variationen für Pianoforte und Violine von Herz und Beriot, und die Herren Wille und Burkhardt Variationen für 2 Hörner von St. Lubin. Außerdem trugen die Herren Inten, Saupe, Hunger, Pohley, Faulmann, Winter jun., Portig und Leichsenring Concerte für Violine, Clarinette, Viola, Pianoforte, Oboe, Cello, Oboe und Horn, von Kalliwoda, Lindpaintner, Gährig, Schunke, Thurner, Dohauer, Franke und Lindpaintner vor. An allen diesen Concertspielen aber nahm man theils Genie und Talent, theils wenigstens Fleiß und reges Streben nach Vollkommenheit mit Vergnügen wahr.

4) Außerdem trugen uns die Herren Ulrich, Sipp, Inten und Hunger ein Quartett für 4 Violinen von Börgel, und die Herren M. D. Müller, Ulrich, Hunger und Grabau ein gewöhnliches Quartett, so wie in Verbindung mit den Herren Winter, Kunze, Sipp und Inten ein geniales Octett für 4 Violinen, 2 Violon und 2 Cellos von Mendelsohn-Bartholdi vor.

5) Auch Gesangstücke hörten wir, namentlich die herrliche Arie mit Chor aus Faust von Spohr, welche der uns schon rühmlichst bekannte Tenorist, Herr Blume, und der treffliche Zittauer Sängerverein vortrug, ferner E. G. Müller's herrlichen Neujahrgruß, von demselben Chore gesungen und ein liebliches Duett aus Tell von Rossini, das die Herren Blume und Wehnert recht brav vortrugen. Im letzten Concert sang das Thomaner-Chor das berühmte Halleluja aus Händel's Messias und Haydn's „die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ etc, aus der Schöpfung. Ueberhaupt setzte dieses letzte Concert dem Ganzen die Krone auf, und ein recht lobenswerther Einsall war es, und eine Charakteristik der deutschen Componisten des 18. Jahrhunderts durch ihre eignen Werke vorzuführen. Joh. Sebast. Bach, Fr. Händel, Christoph v. Gluck, Jos. Haydn, W. A. Mozart und Ludw. v. Beethoven traten da in ihren Meisterschöpfungen vor uns, und bei jedem war das Geburts- und Sterbejahr auf dem Zettel angegeben. Greßer Beifall folgte nach jeder Piese und am Schluffe. Wir aber rufen dem Vereine den herzlichsten Dank zu mit dem innigen Wunsche, daß er noch lange, recht lange fortbestehen möge!

S.